Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 18 (1920)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gebracht hat, verstärkt in seiner Seele die Ueber= zeugung von der Macht des Arztes und macht ihn dadurch willfähiger. Es gibt auch Forscher und Prof. Dubois gehörte dazu Hypnose, das Versenken in Schlaf für überflüßig halten und mit bloßem Zureden auskommen; hier sind aber die Patienten schon durch den Kuf des Arztes, den sie voll Vertrauen aufsuchen, mit der sesten Ueberzeugung, er könne ihnen helsen, so stark beeinflußt, daß dies beinahe einer Hypnose gleichkommt.

Auf diese Weise können nun eine ganze Reihe von Störungen, die auf nervöser Basis beruhen, gehoben werden. Man sieht und hört da oft ganz wunderbare Sachen: die Lahmen gehen, gehoben werden. die Stummen reden, Schmerzen verschwinden

wie durch Zauber.

Ein sehr erfolgreicher Suggestor war ber berühmte Mesmer, der in den Jahren vor der ersten französischen Revolution in ganz Europa Aufsehen erregte, durch seine "magnetischen Kuren". Er schrieb seine Erfolge einem beson-beren "tierischen Magnetismus" zu, der ihn deren "tierischen Magnetismus" zu, der ihn befähigen sollte, Wunderbares zu leisten. Heute haben wir diese Kraft nicht mehr nötig, um durch Suggestion zu wirken; es genügt die seelische Beeinsung durch Worte oder selbst Gehärden.

Als das Wesen der Suggestion schon besser bekannt war, wurde es auf wissenschaftlicher Basis besonders von Bernheim in Nanch, und dann von unserem noch sebenden Schweizer Prof. Aug. Forel erforscht. Auch der schon er-nähnte Prof. Dubois hat große Verdienste auf

diesem Gebiete.

Forel hat speziell darauf aufmerksam gemacht und hervorgehoben, daß geistig ganz gesunde Menschen oft überraschend leicht der Suggestion und der Hypnose erliegen, wenn die Person des Hypnotisserenden ihnen imponiert. So ging Bernheim einmal mit einem anderen Arzte durch die Krankensäle seiner Spitalabteilung, wo sich unter anderen auch ein junger Soldat wegen Diarrhoe besand. Bernheim sagte dem Besucher, indem er dem Rekruten über den rechten Arm strich: dieser Junge leidet an einer Lähmung, er kann den Arm nicht heben. Der durch diese unerwarteten Worte verblüffte Pa-tient konnte wirklich den Arm nicht mehr heben, bis Bernheim ihn aufklärte und fagte, daß er ihn nur suggeriert habe.

Der Zustand der Hupnose erlaubt noch, die sogen posthypnotische Suggestion anzuwenden, b. h. Befehle oder Bemerkungen, die in der Supnose erteilt werden, werden durch die Hypnoti= sterten nachträglich nach dem Erwachen als Zwang gefühlt und veranlassen sie zu Hand-lungen, die sie sich selber nicht erklären können oder durch irgend eine Ausslucht zu erklären

versuchen.

Forel erzählt, daß er einmal eine junge, frisch in die Frrenanstalt, deren Direktor er war, ein= getretene Wärterin hypnotisierte und ihr die Suggestion gab: morgen um 11 Uhr werben Sie in mein Bureau kommen und mich bort in einem hellblauen Frack an meinem Schreibtisch sitzen sehen mit Hörnern auf dem Kopfe. Bünktlich um 11 Uhr am nächsten Vormittag kam die Betreffende, schon längst wieder normal wache Person herein und, an der Türestehen bleibend, brach sie in ein helles Gelächter aus. Auf die Frage, warum sie denn so lache, sagte sie, der Herr Prosessor habe ja Hörner und einen fo komischen hellblauen Frack an.

In ähnlicher Weise fann man Menschen, Die hypnotifiert werden, auch Vergessen alles dessen, was fie in der Hypnose hören und erleben, suggerieren; ebenso Schmerzlosigkeit nach der Hunnofe, wenn fie borher von Schmerzen ge-peinigt wurden.

Man hat nach solchen Erfahrungen natürlich auch baran gedacht, die Nartose bei Operationen durch die Hypnose zu ersetzen und den Patienten auch für die Zeit nach der Operation Schmerz-losigkeit zu suggerieren. Man hat auch wohl einige Erfolge erzielt, besonders als Unterstützung einer Aethernarkose kann die Suggestion sehr nütlich sein und wir machen insofern davon täglichen Gebrauch, daß wir den Patienten vorher sagen, die Narkose sei ganz leicht zu er= reichen, fie würden ganz ruhig schlafen; ein so beruhigter Patient schläft in der Tat auch viel ruhiger ein und braucht viel weniger von dem Narkosemittel, als ein ängstlicher und aufge-regter. Die Furcht vor dem Erstickungsgefühl bei Beginn der Narkofe benehmen wir dem Patienten durch langsames Ginnarkotisieren und durch Anfangen mit kölnischem Wasser, dem der Aether erst allmählich beigemischt wird.

Run folgt aus dem Gesagten, daß man auch bei Geburten sehr viel erreichen kann durch vernünftige Suggestion der Gebärenden gegen ihre Geburtsschmerzen. Denn auch hier hat die ängstliche Frau eine viel größere Schmerzempfindung als die beruhigte; die erstere erwartet starke Schmerzen und ihre darauf gerichtete Aufmerksamkeit läßt sie schon die beginnenden Schmerzen als heftig empfinden, während die ruhige Frau alle Empfindungen nur ihrem wahren Werte gemäß fühlt.

Aus der Praxis. Es war Mitte des letten Monats, als ich

weit droben im Gebirge eine Frau besuchte. Eben als ich mich zum Heimgehen anschickte, kam ein Mann von einem etwa eine Viertelstunde entsernten Haufe und dat mich, ich möchte doch schnell zu seiner Fran kommen, die am Ende der Schwangerschaft sei. Man möchte genau missen, ob alles in Ordnung sei. Die Fran war eine 27-jährige Erstgebärende. 3ch unter= suchte die Schwangere rektal und konstatierte eine II. H. H. H. Kopf schon etwas eingetreten. Wehen waren noch keine da. Ich verabschiedete mich mit dem Bemerken, mich zu rufen, falls sich Wehen einstellen sollten. — Am gleichen Abend um 11 Uhr pochte es plötlich heftig an mein Fenster und zu meiner großen Verwunder-ung stand jener Mann draußen und melbete mir, der Frau sei, als fie ins Bett gehen wollte, has Wasser abgegangen. Schmerzen hätte sie noch keine gespürt; doch sei sie sehr ängstlich und aufgeregt. — Ich ging sogleich hin, unter-suchte die Schwangere und sand alles in Ordnung. Wehen hatten sich unterdessen scholause in Ord-nung. Wehen hatten sich unterdessen schol ziemlich heftige eingestellt, Kopf bereits auf Beckenmitte, M. M. handtellergroß. Ich glaubte an eine völlig normale Geburt, zumal das Becken weit und geräumig und die Frau die ganze Zeit über gesund und wohl wahr. Bald seitze die Preßwehen ein, die Frau half tapfer mit und um 3½ Uhr morgens kam richtig ein großer, fräftiger Bube zur Welt, der, be-vor er recht da war, ein lautes Geschrei anstellte. Es blutete nichts und die Gebärmutter grente. Sontitete maga me de grende generalische einer Biertelstunde erfolgte ein starker Bluterguß, die Gehörmutter murde aanz weich und schlaff. Ich Gebärmutter wurde ganz weich und schlaff. machte Reibungen und probierte den Crédé-schen Handgriff, der mir aber mißlang. Ohne jelber so recht an die Notwendigkeit eines Einsgriffes zu glauben, ließ ich dem eine Stunde griffes zu glauben, ließ ich dem eine Stunde weit entfernten Arzt telephonieren und zwar bat ich ihn, doch ja baldmöglichst zu kommen. (Bei uns Landhebammen ist es nicht immer ratsam, erst dann dem Arzt zu rusen, wenn er schon hier sein sollte). Nach meiner Berechsung hätte er in schwach 3/4 Stunden da sein können, per Auto. Lange, bange Minuten solgten wir Minuten die ich zeitsedens nie vergessen nun, Minuten die ich zeitlebens nie vergessen werde. Es blutete weiter und weiter. Man lagerte die Frau möglichst tief, machte kalte Umschläge, probierte durch Reibungen der Gebärmutter Wehen anzuregen 2c. 2c. Situation wurde von Minute zu Minute unsheimlicher. Der Puls fing an langsamer und oberflächlicher zu werden. Bon der ersten Ohnmacht erholte sie sich bald wieder; doch folgten schwerere, längere. — Man löffelte der Frau so

gut und so oft es ging, ganz starken, schwarzen Kaffee ein. Sie fing an zu gähnen, zeigte überhaupt alle Erscheinungen, die einem Berblutungstode vorangehen. Kaum 56 Pulsschläge pro Minute zählte ich noch. Ich glaubte die Frau verloren, ganz teilnahmslos lag fie da, mit einem Geficht, das ebenso bleich zu seine schien, nie das Bettuch, auf dem sie lag. Da endlich, wie das Bettuch, auf dem sie lag. Da endlich, endlich war er da, der längstersehnte Arzt. Ich atmete auf. Sogleich, bevor er recht eingetreten war, übersah er die Gesahr und billigte die Aufregung, in der ich mich befand. Wöglichst rasch desinsizierte er sich Hände und Arme, besahs mir eine Lysolspülung, ebenso eine Arme, besahs mir eine Lysolspülung, ebenso eine Pituitrin- und eine Kamphereinsprizung bereit zu halten. Die Frau wurde aufs Duerbett ge-nommen und turze Zeit darauf war die Nachgeburt glücklich herausbefördert. Es war wirklich allerhöchste Zeit. Es wurden noch die Einsprihungen gemacht. Zu meiner großen Beruhigung blieb der Arzt noch eine zeitlang Es blutete nun nicht mehr und der Zustand der Fran schien langsam besser zu werden. Bis in den Nachmittag hinein blieb ich bei ihr und kehrte dann etwas milbe und angegriffen heim, im Stillen dem Höchsten dankend, der alles so gewendet. — Das Wochenbett der Frau wurde zwar noch ein etwas langweiliges und mehr als einmal mußte der Arzt zugezogen werden. Tagtäglich hatte die Patientin mehr oder weniger Fieber, wenigstens 14 Tage lang, hingegen eigentliche Schmerzen hatte sie keine. Es wurde stets fleißig Eis aufgelegt und Secacoruin verabreicht. Später verordnete der Arzt Scheiben= spülungen. Rach und nach wurde es dann besser. Auch der Knabe gedieh prächtig. Er beijer. Auch der Kriade gedieh prachtig. Er hatte nie Verdauungsstörungen. Imischen den Mahlzeiten schlief er gewöhnlich. Und heute nun ist er ein draller Junge, an dem alle, die ihn kennen, große Freude haben. Auch die Frau ist wieder gesund und wenn's so weiter geht, wird sie bald wieder ihr blüthendes Aussehnen zurücknendert kahen. sehen zurückerlangt haben.

Meinen Kolleginnen von 1916/17 wünsche ich von Herzen Glück, Gesundheit und Gottes Segen zum angefangenen 1920.

Eine 30-jährige 3.-Gebärende. Dauer der Geburt 7 Stunden; Abgang der Nachgeburt 1 Stunde. 3. Schädellage, scheintoter ausgewachsener Knabe 7½ Pjund, Plazenta prævia, Blutung, 3 Dammnähte. Am 27. Oktober dekommt die Frau eine ziemlich starke Blutung. Frl. Dr. verordnet Liegen. Am 7. November tritt wieder Blutung ein, von da an zirk ause 10 Tage wieder, die einte schwächer, die andere stärker. Es wird wieder Liegen hernebnet hei stärker. Es wird wieder Liegen verordnet, bei der Blutung im Bett und sonst auf einem Liegestuhl. Wasserabgang 14 Tage vor der Geburt ohne Wehen. 7 Stunden vor der Geburt stellen sich ganz kleine Wehen ein mit Blutung. Be-nachrichtige Frl. Dr. Meine Untersuchung: Blutung, Längslage, Kopf ballotiert über Beckenseingang, Herzicher vobentlich, Scheide weit, Muttermund 2 Fr. geöffnet, Plazenta liegt quer über den Muttermund, ein kleines Stückein ihr nach vornen etwa drei Finger breit in den Uterus hineinragend los geworden und zwischen= burch ist der start ballotierende Kopf über dem Becken hoch sühlbar. Benn der Kopf zwischen diesem Plazentasappen und der vorderen Beckenvand seinen Weg sindet (was er in der Folge auch wirklich tut), so wird er selbst tamponieren und wird keine Wendung nötig werden. Frl. Dr. verordnet slaches Liegen und kalte Um-schilkge. Sine Stunde vor der Geburt stellt sich fohr kerke Mutung ein. jehr starke Blutung ein. Frl. Dr. macht die Narkose zum Untersuch und zur allsälligen Bendung. Sie sindet den Muttermund etwa 5 Fr. geöffnet, zieht den etwas tieser getretenen, aber immer noch ballotierenden Kopf tiefer und macht eine Tamponade (Dührssen) gegen die sehr besorgniserregende Blutung. Frau ist bedenk-lich schwach. Sie erhält in Zwischenpausen Si

lich schwach. Sie erhält in Zwischenpausen Ei mit Kognak. Lagerung der Frau abwechselnd

auf Seite, wo Rücken des Kindes liegt und Rückenlage. Blut dringt durch die Tamponade nach außen. Frl. Dr. desinfiziert sich, um noch eine zweite Tamponade zu machen. Unterdessen stellen sich aber starke Preswehen ein, die Tamponade wird weggenommen. Untersuch ergibt 3. Schädellage, Kopf in Beckenenge, Herztöne nicht mehr hörbar, Blutung steht, da ja der Kopf jest tamponiert. Frl. Dr. besiehlt, keinen Dammschutz auszuüben, das Kind nur möglichst schnell kommen zu lassen, dus Mit einigen starken Behen wird dann ein 7½ Pfund schwerer Knabe tief scheintot geboren. Frl. Dr. arbeitet gut 1½ Stunden an der Wiederbeledung des Kindes, endlich zeigt sich Erfolg; das Kind bleibt aber immer etwas schwächlich, sieht noch nach 11/2 Jahren blaß aus wie der Tod, zum Gegenstück der andern Kinder mit ihrem gesunden rotbäckigen Aussehen. Die Plazenta kommt ohne Zwischenfall in einer Stunde. Unterdeffen wird der Frau etwas starker, schwarzer Kaffee gereicht. Kopf, Hände und Herzgegend kalt gewaschen, Zimmer gesüftet. Frau friert, Wärmeflaschen werden an die Unterschenkel ge= bracht, warme Tücher aufgelegt. Trop guten Nachwehen kommt zirka 10 Minuten nach Abgang der Plazenta eine sehr starke Blutung, eine Ohnmacht um die andere, Frau liegt wie leblos da. Frl. Dr. macht Sinsprizungen sür's Herz und gegen die Blutung und macht die schon früher zugerichtete heiße Gebärmutterspülung. Es geht der Frau nach und nach etwas besseren Besser und 22-stündiger Ruhe wird der Dammriß mit drei Rähten geschlossen. Wähen frellt sich wieder eine schwere rend dem Rähen stellt sich wieder eine schwere Ohnmacht ein. Es bedurfte vieler Wochen, bis sich die gute Frau wieder ganz erholt hatte. Temperatur blieb normal.

32-jährige 5.-Gebärende, 2. Schäbellage, Dauer der Geburt sechs Stunden, Polyp, Blu-tung. Scheintotes, acht Pfund schweres Mäd-Beim Untersuch fällt mir unten nach außen in der untern Scheidenwand ein weißer, ungefähr 4 cm dicker und ebensolanger Zapfen auf, daran ist ein stopftugelgroßer, ganz harter entzündeter Wulft, mit einem gelben schmierigen Belag, der eine stinkende Flüßigkeit absondert. Her ift die Gesahr des Abreißens groß, wenn der Kopf zum Ausdrücken kommt. Kopf ist ins Becken eingetreten. Bericht an den Arzt. Temperatur 36.4, Puls 65. Keinige und dessinfiziere die Frau erst gründlich und spüke mit Lyfollösung ab, bedor ich innerlich unterruchen will. Nach einer neuerlichen äußern Unterstehung kehe ich aus Arrivat und dan der suchung stehe ich aus Borsicht vor der innern Untersuchung ab. Bald setzen recht starte Wehen ein. Noch einmaliges gründliches Desinfizieren aller Partien, Unterlegen frischer Basche. Der Kopf fängt an aufzubrücken, lege ein abgekochtes in Lyfollöfung getauchtes Tüchlein ftraff über diese Partie und lasse den Kopf so langsam viele purue and usse ven scop so langsam wie nur möglich austreten. Währenddem blutet es ganz bedenklich. Tamponiere nun mit großen seiten Wattepfröpfen die Partie und lasse die icheintote Kind von der sich gut desinsziert parat gehaltenen Nachbarin unter meiner Aufsicht abnabeln, sprigen 2c. Armübungen bringen es allmählig zum Atmen. Die Rachwehen dürften besser sein, die Frau verliert viel Blut ans der Gebärmutter. Lasse Ergotin geben, slach lagern, Kopstissen weg, kalte Umschläge und tamponiere immer noch, ohne Tamponabe blutet es eben hier noch ftark. Huls 110, Fran fühlt fich schwach, esend. Einflößen von etwas Birnenträsch, telephonisches Anfragen, ob der Arzt noch nicht auf dem Weg. Es stellt sich eine schwere Ohnmacht ein, während derselben tritt der Arzt ins Zimmer. Er macht sosort eine Kampher- und eine Ergotineinspritzung in die Oberschenkel. Die Frau gefällt uns beiden nicht. Herr Dr. gibt noch ein Satzkliftier. Die Nachwehen sind unterdessen besser geworden. Uterus auch ordentlich fest, Blutung aus letterem hat aufgehört. Herr Dr. nimmt nun die verwachsen Plazenta. Tamponieren nachher den Bulft weiter, weil er immer noch ein wenig blutet; Herr Dr. ist der Ansicht, die Blutung werde sich, wenn noch etwas weiter tamponiert werde, schon von selbst einstellen, was auch in zirka einer halben Stunde eintrifft. Er gibt noch ein Fläschen Ergotin, dreimal täglich ein Kaffeelöffel voll zu geben. Der Frau geht es um ein weniges besser. Im Wochenbett variert die Temperatur bis zum 12. Tage immer zwischen 37.4—37.6. Herr Dr. hat täglich eine Scheiden= spülung verordnet. Der Wulft bleibt gleich groß, nur daß er vom achten Tage an nicht mehr entzündet ist und sich keine Absonderung mehr zeigt. Die Frau soll sich zur Operation in einem Frauenspital anmelden. Frau steht am 14. Tage auf und wird drei Monate nach der Geburt von ihren Polypen erlöft.

Schweiz. Hebammenverein.

Einladung

27. Delegierten- und Generalversammlung freitag den 4. und Samstag den 5. Juni 1920.

Werte Kolleginnen!

Bu unferm diesjährigen Bebammenfefte laden wir alle Berufsschwestern von Stadt und Land herzlich ein. Zehn Jahre sind verfloffen, seit-bem die Bundesstadt die Schweizerhebammen in ihren Mauern begrüßen durfte. Bas liegt nicht alles in diesem Zeitraum begraben! Viele, die sich damals mit uns freuten, haben längst den Erdenstaub von den Füßen geschüttelt und ruhen aus von des Lebens Sorgen und Plagen.

Es soll auch diesmal wieder ein ächtes, ge-mütliches Bernersest werden, wenn auch in bescheidenem Rahmen durchgeführt. Das Bergungungskomitee ist bereits in reger Tätigkeit. Wir haben diesmal keine lange Traktandenliste zu erledigen, um so beffer wird es die Zeit erlauben, einige Stunden der frohen Geselligkeit

und dem Humor zu widmen.

Unfere Mitglieder sind offendar zufrieden mit der gegenwärtigen Entwicklung des Schweiz.
Hebanmenvereins. Wohl hat sich die allgemeine Lage in den letten Jahren bedeutend gebeffert. Lebenswitrdige Verhältnisse sind da und dort geschaffen worden, neue Sektionen gegründet, und der Schweiz. Hebannmenverein hat an Mit-gliedern beträchtlich zugenommen.

Mein, wir sind noch lange nicht am Ziele, immer noch gibt es Kantone, in denen der Hebamme ein bedauernswertes Los beschieden ift. Es braucht da noch viel Mut und Energie, um nach dieser Seite hin das Bereinsschiff zu festigen und auszubauen. Möge auch der diesjährige Hebammentag dazu beitragen, daß viele Besucherinnen neugestärkt zurücksehren in ihren Wirkungskreis und dann mithelsen, das Ansehen des Standes zu fördern. Auf ein fröhliches Wiedersehen denn in der

Aufein frightiges Zeievelgelt beim in der Mutenstadt, ihr werten Kolleginnen alle, zu stroher Tagung und Festessreube! Näheres, betressend Unterkunft, Bankett und Fahrgelegen-heit, wird noch in der Mainummer bekannt gegeben.

Traftanden für die Delegiertenversammlung Freitag ben 4. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Sofel National Bern

hirschengraben 24 (Eingang Manlbeerstraße).

- 1. Begrüßung durch die Präsidentin. 2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Hebammenvereins.
- Bericht der Revisorinnen über die Vereinstaffe.
- 5. Bericht über ben Stand bes Zeitungsunter= nehmens.

- 6. Bericht und Antrag über das Zeitungs-unternehmen durch die Revisorin. 7. Bereinsberichte der Sektionen Rheintal, St. Gallen und Schaffhausen.
- 8. Antrag des Zentralvorstandes: Es sollen alle Sektionen an den Zentralvorstand ein Mitgliederverzeichnis einsenden, damit die Kontrollen jeweilen verglichen werden können und man eine genaue Uebersicht erhält, wer nur einer Sektion, nicht aber dem Schweig. Hebammenverein angehört.
- Bestimmung der Settionen, die nächstes Jahr Berichte abzugeben haben.
- Wahl der Revisorinnen für die Vereinskaffe. Bahl der Delegierten an die Generalversfammlung des Bundes Schweiz. Frauens
- 12. Wahl des Ortes für die nächste General= versammlung.

Traktanden für die Arankenkaffe:

- Abnahme des Geschäftsberichtes.
- Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.
- Bahl der Revisorinnen für die Krankenkaffe.
- Beurteilung von Retursen gegen Entscheide der Krankenkasse-Kommission.
- 5. Die Sektion St. Gallen erneuert ihren lettjährigen Antrag dahinlautend: Es möchten Mittel und Wege gefunden werden, die es der Krankenkasse ermöglichen, in Krankheits= fällen Arzt und Apotheke zu bezahlen.
- Antrag der Krankenkasse-Kommission: a) Es foll der Jahresbeitrag erhöht werden, damit mehr Krankengeld ausbezahlt wer-
 - Es wird gewünscht, daß über die Trak-tanden der Krankenkasse und des Zentralvereins abwechslungsweise referiert werbe, d. h. das eine Jahr zuerst über die Aranken-kasse, das andere Jahr über die des Bentralvereins, da erstere mit ihren Berhand-lungen der Zeit nach zu kurz kommt, da doch die Krankenkasse ein recht wichtiger Faftor unferes Bereins ift. Die Rrantentaffe=Rommiffion.

Generalversammlung Samstag den 5. Juni, vormittags 11 Uhr, im Großratsfaal.

- Begrüßung.
 Kurzer Bericht der Zentralpräsidentin.
- 3. Aerztlicher Vortrag von Herrn Privatdozent Dr. von Fellenberg-Lardy.
- Wahl der Stimmenzählerinnen.
- Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Hebammenbereins.
- Genehmigung der Protofolls über die Berhandlungen der lettjährigen Delegierten= und Generalversammlung.
- Bericht über ben Stand bes Zeitungsunternehmens.
- Bericht und Antrag der Revisorin über das Rechnungswesen der Zeitung. 9. Bericht und Antrag über die Delegierten-
- versammlung. 10. Wahlen und Bestimmung des Ortes der nächsten Generalbersammlung.
- 11. Wünsche und Anregungen.
- 12. Unvorhergesehenes.

Aranfentaffe.

Gilt die gleiche Traktandenliste wie für die Delegiertenversammlung (fiehe vorstehend).

Für den Bentralvorstand:

Die Prafidentin: Die Sekretarin: Anna Baumgartner. Marie Benger. Rirchenfeldftraße 50, Bern.

Für die Rrantentaffetommiffion:

- Die Präsidentin: Frau Wirth, in Winterthur. Die Rassiererin: Emma Kirchhofer.
- Die Attuarin: Frau Roja Mang.

Bur gefl. Notiz.

Anfangs Mai wird die Zenfralkassierin mit dem Einzug des Jahresbeitrages pro 1920 beginnen. — Die werten Kolleginnen werden gebeten, den Betrag von Fr. 1.53 bereit zu halten, damit nicht durch Refusieren der Nachnahme der Kasse Porto-Derlust erwächst.

Die Zenfalkassierin: Frieda Zaugg, Ostermundigen.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder: Mme. Sangrouler, Bully (Waabt). Mme. Sangrouler, Pully (Waadt). Fr. Hirléd, Zürich. Fr. Werz, Beinwif a. S. (Nargau). Fr. Bollinger, Frauenfelb (Thurgau.) Fr. Bollinger, Frauenfelb (Thurgau.) Fr. Bueft, Brittnau (Nargau). Fr. Soltermann, Gümligen (Bern). Fr. Kurz-Bigler, Worb (Bern). Wime Perfin, Rougemont (Waadt). Fr. Bigler, Worb (Bern). Fr. Schenf, Niederbipp, z. Z. Thun. Fr. Striibi, Oberuzwil (St. Gallen). Fr. Brunn, Schüpfheim (Luzern). Fr. Soulberger, Bern. Fr. Welte, Zürich. Fr. Köuptli, Biberstein (Aargau). Frl. Müller, Gäcklingen (Schaffhausen). Mile. Golay, Le Sentier (Waadt). Frl. Rosa Zaugg, Whnigen (Bern). Frl. Koja Jaugg, Whnigen (Bern). Fr. Steiner, Pfungen (Jürich). Fr. Stierli, Ober-Urdorf (Jürich). Frl. Whttenbach, St. Gallen. Fr. Meyer-Mick, Jürich. Fr. Broder, Sargans (St. Gallen). Fr. Stutz, Mazingen (Thurgau). Fr. Jiniker, Trimbach (Solothurn). Fr. Hohrer, Kirchberg (Vern). Fr. Baer, Umriswil (Thurgau). Fr. Beig, Bafel. Fr. Bernet, Gommiswald (St. Gallen). Huggenberger, Boniswil (Aargau). Angemelbete Böchnerinnen: Fr. Reier=Haster, Abliswil (Zürich). Eintritte: 203 Frl. Martha Weber, Hochrüti/Forch. (3ch.) 14. März 1920. 25 Mile. Elije Clerc, Tafers (Freiburg). 13. März 1920. Fr. Anna Byß, Fulenbach (Solothurn). 13. März 1920. 131 Frl. Hermine Strüby, Oberuzwil (St. G.) 9. März 1920. 283 Frl. Rosa Staudemann, Küschegg-Graben (Bern). 12. März 1920. 13 Fr. Franziska Walker, Altdorf (Uri). 15. März 1920. 39 Frl. Anna Coray, Waltenburg (Graub.) 17. März 1920. 100 Frl. Ida Mooser, Deitingen (Solothurn). 20. März 1920. Seien Sie uns alle herzlich willkommen! Tie Krantentassentommission in Winterthur: Frau Wirth, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierein. Frau Rosa Wanz, Attuarin.

Jahresrechnung

des Schweiz. Hebammen-Verei	ns p	ro	19.	9.
Einnahmen.				
Saldo alter Rechnung	Fr.	3,3	74.	64
Binsen	,,,	98	36.	60
1274 Beiträge à Fr. 1.40 .	"	1,78	33.	60
169 Eintritte	"	16	39.	
Geschenk von der Firma Neftle				
Fr. 500. —, geteilt mit der		•		
Arankenkasse	"	2	50.	
Porti=Rückvergütungen	,,,	12	27.	87
Zinsdifferenz	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,		1.	
	Fr.	6.69	92.	71

- 1/1 - 1 0 - 1 6 - 1 - 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
Ausgaben.
12 Gratifikationen an Jubi=
Y-11-11-11-11-11-11-11-11-11-11-11-11-11
Iarinnen
13 Unterstützungen " 630. —
Jahresbeitrag an den Bund
Salvaia Transplanting
Schweiz. Frauenvereine " 20. —
Jahresbeitrag "Kinder- und
Franchist " 20 25
Jahresbeitrag kt. Männerverein
Judiespeiring it. Millinespetein
Zürich z. H. d. Sittlichkeit . " 20. —
Honorare
Roller und Taggelder 251 00
Martines Marsh
Porti und Mandate , 134.01
Betriebsspesen " 187.06
Betriebsspesen
Salabartras out rave
Saldovortrag auf neue
Rechnung
Fr. 6,692.71
0t. 0,00±.11
Bermögens = Ausweis per 31. Dez. 1919.
Kaffascheine der Kreditanstalt St. Gallen:
Nr. 20,923 à 4 ³ / ₄ °/ ₀ Fr. 10,000.—
, 22,749 , , , 2,000.—
" 22,749 " " 2,000.— " 22,927 " " " 1,000.—
" 22,927 " " " 1,000.—
" 22,928 " " 1,000.—
", 21,069 ", ", 1,000.—
Fr. 15,000. —
yt. 15,000. —
Ab Jan. 1920 à 5% Rant.=
Bank Bern.
Obligationen der Basler
Rantonalbank:
$\Re \mathbf{r}$. 211,727 à $5^{\circ}/_{\circ}$
in Conversion Fr 1000 —
in Konversion Fr. 1,000.—
" $77.851 \text{ à } 4^{1/20}/_{0}$ " $1.000.$ —
", $77,851 \stackrel{?}{a} 4^{1/20/0}$ ", $1,000.$ — ", $77,872$ " ", $1,000.$ —
", $77,851 \stackrel{?}{a} 4^{1/20/0}$ ", $1,000.$ — ", $77,872$ " ", $1,000.$ —
" 77,851 à 4 ¹ / ₂ °/ ₀ " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 4,000.—
" 77,851 à $4^{1/2}$ % " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 4,000.— \$\tilde{\text{fr}} \frac{1}{9},000.—
" 77,851 à $4^{1/2}$ % " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 4,000.— \$\tilde{\text{fr}} \frac{1}{9},000.—
$ \begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$
" 77,851 à 4'/2'/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " \$\frac{\tau}{\tau}\tau_000.— " \frac{\tau}{\tau}\tau_000.— " \frac{\tau}{\tau}\tau_000.— " \frac{\tau}{\tau}\tau_000.— " \frac{\tau}{\tau}\tau_000.— \tau
$ \begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 4,000.— Rantonalbank-Guthaben " 4,007.— Bestand am 31. Dezember 1919 Fr. 23,007.— " 31. " 1918 " 22,374.64
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 1,0
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 1,0
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 1,000.— " 1,000.— " 1,000.— " 1,000.— " 1,000.— " 1,000.— " 1,000.— " 1,000.— " 4,007.— " 4,007.— " 31. " 1918 " 22,374.64 "
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " \$1,000.— " \$19,000.— Rantonalbank-Guthaben " 4,007.— Beftand am 31. Dezember 1919 Fr. 23,007.— " " 31. " 1918 " 22,374.64 Bermögenszunahme Fr. 632.36 Oftermundigen, 31. Dezember 1919. Die Zentralkaffiererin: Frieda Zaugg.
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 4,000.— Rantonalbank-Guthaben
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " \$1,000.— " \$19,000.— Rantonalbank-Guthaben " 4,007.— Beftand am 31. Dezember 1919 Fr. 23,007.— " " 31. " 1918 " 22,374.64 Bermögenszunahme Fr. 632.36 Oftermundigen, 31. Dezember 1919. Die Zentralkaffiererin: Frieda Zaugg.
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 4,000.— Rantonalbank-Guthaben " 4,007.— Beftand am 31. Dezember 1919 Fr. 23,007.— " 31. " 1918 " 22,374.64 Vermögenszunahme Fr. 632.36 Oftermundigen, 31. Dezember 1919. Die Zentralkafsiererin: Frieda Zaugg. Geprüft und richtig befunden. Die Rechnungsredisorinnen:
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 4,000.— Rantonalbank-Guthaben
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 4,000.— Rantonalbank-Guthaben " 4,007.— Beftand am 31. Dezember 1919 Fr. 23,007.— " 31. " 1918 " 22,374.64 Vermögenszunahme Fr. 632.36 Oftermundigen, 31. Dezember 1919. Die Zentralkafsiererin: Frieda Zaugg. Geprüft und richtig befunden. Die Rechnungsredisorinnen:
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 4,000.— Rantonalbank-Guthaben
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 1,000.— " 4,000.— Rantonalbank-Guthaben
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 4,000.— Rantonalbank-Guthaben
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 4,000.— Rantonalbank-Guthaben
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 1,000.— " 4,000.— Rantonalbank-Guthaben . " 4,007.— Beftand am 31. Dezember 1919 Fr. 23,007.— " " 31. " 1918 " 22,374.64 Bermögenszunahme Fr. 632.36 Oftermundigen, 31. Dezember 1919. Die Zentralkasserierin: Frieda Zaugg. Geprüft und richtig befunden. Die Rechnungsredisorinnen: Frau P. Günther, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Baden. Rechnung der "Schweizer Hebamme" pro 1919.
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 4,000.— Rantonalbank-Guthaben
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 1,000.— " 4,000.— " 19,000.— Rantonalbank-Guthaben . " 4,007.— Bestand am 31. Dezember 1919 Fr. 23,007.— " 31. " 1918 " 22,374.64 Bermögenszunahme Fr. 632.36 Ostermundigen, 31. Dezember 1919. Die Zentralkasserier: Frieda Zaugg. Geprüft und richtig besunden. Die Kechnungsrevisorinnen: Frau K. Günther, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Febamme, Baden.
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 1,
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 1,000.— " 4,000.— " 1919. Rantonalbank-Guthaben . " 4,007.— Bestand am 31. Dezember 1919 Fr. 23,007.— " 31. " 1918 " 22,374.64 Bermögenszunahme Fr. 632.36 Ostermundigen, 31. Dezember 1919. Die Zentralkasserier: Frieda Zaugg. Geprüft und richtig besunden. Die Kechnungsrevisorinnen: Frau K. Günther, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Febamme, Baden. Rechnung der "Schweizer Hebamme" pro 1919. Einnahmen. Ubonnements . Fr. 4897. 56 Insperate . " 3097. 90 Erlöß aus Abressen . " 105.—
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 1,000.— " 4,000.— " 19,000.— Rantonalbank-Guthaben . " 4,007.— Bestand am 31. Dezember 1919 Fr. 23,007.— " 31. " 1918 " 22,374.64 " Bermögenszunahme Fr. 632.36 Ostermundigen, 31. Dezember 1919. Die Zentralkasserier: Frieda Zaugg. Geprüft und richtig besunden. Die Rechnungsrevisorinnen: Frau B. Günther, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Baden. **Rechnung der "Schweizer Hebamme" pro 1919. Einnahmen. **Mbonnements Fr. 4897.56 Snserate . " 3097.90 Terlös aus Abressen . " 105.— Rapitalzins . " 298.20
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 1,000.— " 4,000.— " 19,000.— Rantonalbank-Guthaben . " 4,007.— Bestand am 31. Dezember 1919 Fr. 23,007.— " 31. " 1918 " 22,374.64 " Bermögenszunahme Fr. 632.36 Ostermundigen, 31. Dezember 1919. Die Zentralkasserier: Frieda Zaugg. Geprüft und richtig besunden. Die Rechnungsrevisorinnen: Frau B. Günther, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Baden. **Rechnung der "Schweizer Hebamme" pro 1919. Einnahmen. **Mbonnements Fr. 4897.56 Snserate . " 3097.90 Terlös aus Abressen . " 105.— Rapitalzins . " 298.20
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 1,
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 1,0
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 1,
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 1,
" 77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— " 77,872 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 82,326 " " 1,000.— " 4,000.— Rantonalbank-Guthaben . " 4,007.— Bestand am 31. Dezember 1919 Fr. 23,007.— " 31. " 1918 " 22,374.64 Vermögenszunahme Fr. 632.36 Dstermundigen, 31. Dezember 1919. Die Zentralkassierrin: Frieda Zaugg. Geprüst und richtig besunden. Die Rechnungsredisorinnen: Frau P. Günther, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Baden. **Rechnung der "Schweizer Hebamme" pro 1919. Einnahmen. **Modennenents Fr. 4897.56 Snserate . " 3097.90 Erlös aus Adressen . " 105.— Rapitalzins . " 298. 20 Fr. 8398.66 **Der Kransentasse übermittelt . Fr. 1500.— Für Druck der Zeitung . " 5025.—
"77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— "77,872 " " 1,000.— "82,326 " " 1,000.— " 4,000.— "82,326 " " 1,000.— " 4,000.— "82,326 " " 1,000.— " 4,000.— Rantonalbank-Guthaben . " 4,007.— Bestand am 31. Dezember 1919 Kr. 23,007.— " 31. " 1918 " 22,374.64 Bermögenszunahme Kr. 632.36 Ostermundigen, 31. Dezember 1919. Die Zentralkasserie: Frieda Zaugg. Geprüft und richtig besunden. Die Kechnungsrevisorinnen: Frau K. Günther, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Huber, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Huber, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Huber, H
"77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— "77,872 " " 1,000.— "82,326 " " 1,000.— " 4,000.— "81,000.— " 1,000.— " 4,000.— Rantonalbank-Guthaben . " 4,007.— Bestand am 31. Dezember 1919 Fr. 23,007.— " 31. " 1918 " 22,374.64 Bermögenszunahme Fr. 632.36 Ostermundigen, 31. Dezember 1919. Die Zentralkasserierier: Frieda Zaugg. Geprüft und richtig besunden. Die Rechnungsrevisorinnen: Frau K. Günther, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Febamme, Brugg. Frau Huber, Fr. 4897.56 Snserate . " 3097.90 Friös aus Abressen . " 105.— Rapitalzins . " 298.20 Total Fr. 8398.66 Ausgaben. Der Kransenkasse Beitung . " 5025.— Für Druck der Zeitung . " 5025.— Für Druckschen . " 568.50 Frovisson 15°/0 der Inserate . " 464.67
"77,851 à 4'/2°/0 " 1,000.— "77,872 " " 1,000.— "82,326 " " 1,000.— " 4,000.— "81,000.— " 1,000.— " 4,000.— Rantonalbank-Guthaben . " 4,007.— Bestand am 31. Dezember 1919 Fr. 23,007.— " 31. " 1918 " 22,374.64 Bermögenszunahme Fr. 632.36 Ostermundigen, 31. Dezember 1919. Die Zentralkasserierier: Frieda Zaugg. Geprüft und richtig besunden. Die Rechnungsrevisorinnen: Frau K. Günther, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Hebamme, Brugg. Frau Huber, Febamme, Brugg. Frau Huber, Fr. 4897.56 Snserate . " 3097.90 Friös aus Abressen . " 105.— Rapitalzins . " 298.20 Total Fr. 8398.66 Ausgaben. Der Kransenkasse Beitung . " 5025.— Für Druck der Zeitung . " 5025.— Für Druckschen . " 568.50 Frovisson 15°/0 der Inserate . " 464.67
77,851 à 4½°° , 1,000.— 77,872 , 1,000.— 77,872 , 1,000.— 82,326 , 1, 1,000.— 8antonalbant-Guthaben . 4,007.— Bestand am 31. Dezember 1919
77,851 à 4 ½ ½ % 1,000.— 77,872 " 1,000.— 82,326 " 1,000.— 82,326 " 1,000.— 82,3326 " 1,000.— 82,3326 " 1,000.— 82,3326 " 1,000.— 82,3326 " 1,000.— 82,3326 " 1,000.— 82,3326 " 1,000.— 82,19,000.— 82
77,851 à 4½°° , 1,000.— 77,872 , 1,000.— 82,326 , 1, 1,000.— 82,326 , 1, 1,000.— 82,326 , 1, 1,000.— 82,326 , 1, 1,000.— 82,326 , 1, 1,000.— 82,326 , 1, 1,000.— 82,326 , 1, 1,000.— 82,326 , 1, 1,000.— 82,326 , 1, 1,000.— 82,19,000.— 8
77,851 à 4 ½ ½ % 1,000.— 77,872 " 1,000.— 82,326 " 1,000.— 82,326 " 1,000.— 82,3326 " 1,000.— 82,3326 " 1,000.— 82,3326 " 1,000.— 82,3326 " 1,000.— 82,3326 " 1,000.— 82,3326 " 1,000.— 82,19,000.— 82

	" " " " " " " " " " " " " " " " " " " "
Total	Fr. 8398. 66
Ausgaben.	
Der Krankenkasse übermittelt .	Fr. 1500. —
Für Druck der Zeitung	" 5025. —
Für Drucksachen	" 568. 50
Provision 15% der Inserate.	,, 464.67
Zeitungstransporttage u. Porto	" 410. 22
Honorare	" 1513. —
Reisespesen nach Speicher	" 151. 40
An verschiedene Einsenderinnen	" 50. —
Total	Fr. 9682. 79
Rilanz	

		Bila	n	3.		7		
Die	Ausgaben					Fr.	9682.	79
	Einnahmer					"	8398.	66
Met	rausgaben	(inbearif	fei	1 6	ie -	-	77	
36	r. 1500 für	die Kran	ten	taff	ie)	Fr.	1284.	13
	mögen am					0	5590	

Vermögen am 31. Dez. 1919 . Fr. 4306. 70

Bermögensbeftand. Auf der Kantonalbank lt. Spar=

Fr. 1253. 20 heft Zwei Kaffascheine zu je 1000 " 2000. — Ein Stammanteilschein Bolfsbant 1000. -53.50Raffasaldo am 31. Dez. 1919 Fr. 4306, 70

Total Bern, 31. Dezember 1919.

Die Raffiererin: A. Wyß = Ruhn.

Die Rechnung mit ben bezüglichen Belegen geprüft und für richtig befunden.

Ingold. Anna Baumgartner.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Unfern werten Rolleginnen teile mit, daß die nächste Versammlung am 20. April, nachmittags 2 Uhr, im Kestaurant Helvetia in Aarau stattsindet. Ein ärztlicher Bortrag ist uns gütigst zugesagt worden. Alls fällige Anträge sind sosort an die Präsidentin einzureichen. Der Borstand hofft, daß recht viele Kolleginnen erscheinen werden, da bie Delegierten nach Bern gewählt werden müffen. Mit freundlichem Gruß!

Frau Rüng.

Sektion Appenzell. Unsere Bersammlung sand am 29. März 1920 im Hotel Krone in Gais statt und war bei dem prächtigen Frühlingswetter auch ziemlich gut besucht. Nur den den Borderländerinnen habe ich nur eine gesehen. Nach herzlichem Billsomm durch die Krässbertir versas dieselbe die eingegangenen Berichte der verschiedenen Gemeindebehörden, die immer noch kein oder nur ein geringes Wartgeld be-zahlen wollen und deshalb um ein solches von unserm Berein angerempelt worden sind. Einigen Wenigen wurde mit einer Kleinigkeit entsprochen, andere Gemeinden aber wollen nichts davon wissen. Da gab es mitunter lächerliche Kus-slüchte zu hören. In einer Gemeinde wurden an die dortigen zwei Hebammen zusammen Fr. 300 bes odrigen zwei Dedammen zugummen zr. 300 bezahlt. Das wurde aber prozentual nach der Geburtenzahl verteilt und zwar auf folgende Art: Diejenige Hebamme, die ²/₈ der Geburten hatte, erhielt Fr. 207, die andere, mit nur ¹/₈, erhielt nur Fr. 93. Das ift nach meiner Ansficht eine ungerechte Berteilung und gäbe eine vieltig Archiverzeitenzeiten. richtige Faschingszeitungsspeise.

Weil es nun eben mit dem leidigen Wartgeld immer noch da und dort hapert, ist uns vom h. Kantonsrat die Armentage auf Fr. 35 bezw. Fr. 40 für Zwillingsgeburten erhöht wor=

den, was dann um so freudiger begrüßt wurde. Einen ärztlichen Vortrag gabs nicht, da der dortige Arzt zu viel wegen der Grippe in Ans spruch genommen werden mußte. Dafür forgte die dortige Hebamme um so besser für die hungrigen Schnäbel, indem sie durch gesammelte freiwillige Beiträge uns ein brillantes "FBesper" verschaffte, für das wir nur noch einen ganz kleinen Betrag zu leisten hatten. Es sei ihr auch an dieser Stelle für ihre Mühe, sowie den werten Frauen von Gais für ihr Wohlmollen veren France dan das füt ihr Wohndienen vereiber gebührende Dank ausgesprochen. Auch wurde uns durch Fran Schieß in Waldstadt eine feine Torte zur Verteilung überreicht, gespendet von Herrn Abderhalden, Fabrikant des Kindermehls "Kinderwohl", in Waldstadt. Herrn Abderhalden sei ebenfalls der beste Dank gezollt. Richt gu bergeffen die werten Berisauer Bebammen, peziell Frau Hinmelberger, die die Erhöhung unserer Tage ins Wert gesetzt haben. — Es wurden noch freiwillige Beiträge gesammelt für ein seit längerer Zeit trankes Mitglied unseres Bereins. Der Ertrag der Sammlung möge ihr einen Freudenschimmer in ihr schmerzvolles Dasein bringen.

Als Delegierte an die Generalversammlung in Bern wurde Frau Mosle in Stein bestimmt. Die Hauptversammlung findet im Oktober in Herisau statt. Das genauere Datum wird in der September-Nummer bekannt gemacht.

Mit tollegialischem Gruß!

Die Aftuarin: J. Heierle, Teufen.

Sektion Baselland. Allen Mitgliedern die Mitteilung, daß am 3. Mai unsere Sektionsversammlung in Niederdorf stattsinden wird. Nun sind die Zugsverhältnisse so ungünstig, daß man schon 11 Uhr 24 oder erst 3 Uhr 32 dort ankommen würde, barum hat der Vorstand die Sache sich so ausgebacht, daß diejenigen

Mitglieder, die kommen, sich dis um 1 Uhr mittags in Liestal (obere Kaffeehalle) einfinden follen, um von dort aus per Fuhrwerk nach Niederdorf zu sahren, was einmal eine Aus-nahme wäre. Zugleich wird gebeten, daß jede Kollegin, die kommen will, sich bis und mit 26. April mit Postkarte bei der Aktuarin Ida Martin in Füllinsdorf anmelden möchte, damit die Anzahl der Teilnehmerinnen annähernd bestimmt ist. Beginn der Versammlung 2 Uhr, mit Vortrag von Herrn Dr. Straumann aus Walbenburg, Thema: "Neber Blutungen". Der Herr Doktor, als Mitglieb des Sanitätsrates, ist den Bestrebungen unseres Vereins freundlich gesinnt und unterstützt sie. Hossenstich werden die Kolleginnen sich vollzählig einfinden, um damit das Interesse, das jede haben sollte, zu bezeugen und sich sür diese Stunden frei machen. Wir haben auch eine Delegierte für den schweiz. Hebanmentag in Bern zu wählen, daneben wird auch noch "Stoff zum Austauschen" vorshanden sein. Es wird jede Kollegin noch nähere Nachricht erhalten, wenn die Sache ganz vors bereitet ist. Wir hoffen, es sei dann recht schönes Maiwetter. Also, auf recht zahlreiches Erscheinen hofft der Vorstand. scheinen hofft

Sektion Vaselskadt. Unsern Mitgliebern von Stadt und Land wird mitgeteilt, daß die nächste Sitzung Mittwoch den 28. April, nachmittags 31/2 Uhr, stattsindet. Herr Dr. Burkhardt hat uns einen Vortrag zugesagt; es ist daher Pslicht einer jeden Kollegin, wenn irgend möglich, zu erscheinen. Auch sinden die Wahlen der Dele-

gierten nach Bern ftatt.

Unsere Jahresfeier ist auch dieses Jahr gut gelungen. Es hatten sich eine große Anzahl Kolleginnen und auch Gäste eingefunden. Den= jenigen, die zur Unterhaltung des Abends beigetragen haben, sowie den Spendern der Tombolageschenke, sei hier nochmals der beste Dank ausgesprochen. Besonders das humorvolle Stück "der Frauenstreik" hat große Heiterkeit her-vorgerusen. All zu schnell verrannen die paar frohen Stunden und bald genug wird jedes wieder die ernfte Seite unseres Berufs empfun= den haben.

Für den Vorstand: Frau Tichubi.

Sektion Vern. Unfern Mitgliedern zur Kennt-nis, daß Herr Dr. Hofmann, Frauenarzt, uns auf den 8. Mai, 2 Uhr nachmittags, im Frauen-spital einen wissenschaftlichen Vortrag zuge-

fagt hat. Die Besprechung der Delegierten- und Generalversammlung im Juni erheischt zahlreiches Ersicheinen. Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unsere nächste Ber-sammlung findet Dienstag den 4. Mai, nach-mittags 2½ Uhr, im Gasthof zum Kreuz in Subingen statt. Herr Dr. Schürch war so freundlich und hat einen Vortrag zugefagt. Wir hoffen auf vollzähliges Erscheinen, damit der herr Doktor nicht den leeren Stühlen vortragen muß. Auch sollen die Delegierten nach Bern gewählt werden. Die Versammlung soll zugleich als ein kleiner Bluftbummel gelten, da es nach mehrjährigem Unterbruch wieder das erste Mal ift, daß wir im Mai eine Versammlung abhalten. Wir hoffen auf schönes Wetter! Abfahrt in Neu-Solothurn um 2 Uhr per Auto. Gratis-Der Borftanb.

Sektion St. Gallen. Bei unserer letten, gut besuchten Versammlung vom 2. März, hielt uns Herr Dr. Fehrmann einen äußerst interessanten Kortrag über das Wesen der Wikro-Organis-men. Der Herr Doktor machte uns berständlich, wie diese, dem natürlichen Auge unsicht-baren Lebewesen, überall vorhanden sind und wie einzelne derselben beständig eine Ansteckungs-gesahr bedeuten und wie gerade beim Geburtsakte diese Gesahr besonders groß ist und nur durch besondere Reinlichkeit und Desinsektion bermieden werden kann.

Durch ein Mifrostop wurde uns gezeigt, wie die kleinen Bazillen nur nach einer gründlichen Waschung und Einlegen der Hände in Alkohol, mit Azeton vermischt, getötet werden, die Hände also erst dann keimfrei sind. — Wir haben diesem Vortrage gerne und aufmerksam zugehört und manche gute Lehre und Anregung mitgenommen und dem Herrn Doktor aufrich= tigen Dank gespendet.

Unfere nächfte Berfammlung findet am 20. April, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller ftatt. Wir werben das Bergnügen haben, das Jubiläum der Frau Goßwiler, Bifchofzell, zu feiern, nebftbem allfällige Traktanden für die Generalversammlung zu beraten und Delegierte zu mählen. Wir gewärtigen also gerne eine recht zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Sektion Churgan. Bom ichonften Frühlingswetter begünstigt, war unsere Hauptversammlung vom 24. März ziemlich gut besucht. Nach kurzer Begrüßung durch die Bräsibentin wurden Jahresund Kassabericht verlesen und genehmigt. Nach bem Einzug bes Sahresbeitrages folgte die Wahl bes Vorstandes. Dieser wurde wieder für eine Amtsdauer bestätigt mit Ausnahme der Kassierin, die eine Wiederwahl entschieden ablehnte. An Stelle von Frau Scheser wurde Frau Egloss in Tägerwilen gewählt. Es sei der zurücktretenden Kassierin auch an dieser Stelle noch der beste Dank ausgesprochen, für die dem Verein geleisteten Dienste. Als Rechnungsrevisorinnen wurden Frau Müller in Lengwil und Frau Frei in Alfnau gewählt. Die Vertreterinnen

am schweizerischen Hebammentag in Bern wird der Borstand noch bestimmen. Um 3 Uhr erschien Herr Dr. Schildknecht, um uns leider nicht den bersprochenen Lichtbildervortrag, sondern ein Reserat über Hysterie und hyfterisch zu halten. "Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!" meinte der Herr Doktor, als er uns erklärte, es seien ihm die nötigen Bilder von Bern auf diesen Zeitpunkt nicht zugekommen. Nicht desko weniger wurde den Aussührungen des Arztes über genanntes Thema mit Spannung gefolgt, und mancher Rollegin ift ein Licht aufgegangen über oft eigentümliches Verhalten ber Klientinnen. Wir verdanken herr Doktor Schildknecht seine Auseinandersetzungen aufs

Nach Schluß des Vortrages wurde das beftellte Abendessen eingenommen, das allem Ansichein nach trefslich mundete. Nur zu schnell verfloffen die wenigen Stunden und bald war es Zeit sich per Rad, zu Fuß oder per Gifenbahn auf den Heimweg zu machen. Auf Wiedersehn im Sommer! wahrscheinlich

im hintern Thurgau. Die Aftuarin.

Sektion Zürich. Die Versammlung mit ärzt-lichem Vortrag war gut besucht. Das Protokoll lichem Vortrag war gut vejucht. Das prototon wurde verlesen und von den Kolleginnen bestens verdankt und genehmigt. Um 4 Uhr erschien Herr Dr. Bollag und beehrte uns mit einem sehr schönen Vortrag über: "Ursachen der Sterilität oder Unsruchtbarkeit der Frau". Die Art des Vortragens, kar und leicht verständlich, sowie, daß sich der Herr Doktor Zeit und Mühe nicht gereuen ließ, das Gesprochene mit Kräparaten und Beispielen zu illustrieren, hat allen Kolleginnen große Freude gemacht und bedauern wir nur, daß nicht alle anwesend sein konnten. Int int, das nicht auf unwelenden sein dem Herrn Im Namen aller Anwesenden sei dem Herrn Doktor nochmals der beste Dank ausgesprochen für das freundliche Entgegenkommen. Nach dem Vortrag waren noch Vereinsangelegenheiten zu erledigen. Eine Kollegin wurde in den Berein aufgenommen. Neue Mitglieder find stets herzlich willkommen. Allfällige Anträge stets herzlich willkommen. Allfällige Anträge für die bevorstehende Generalversammlung wer-ben noch von der Kräsibentin Frau Rotach entgegengenommen. Die nächste Versammlung sindet Dienstag nachmittag, den 27. April, um 3 Uhr, im "Karl dem Großen" statt. Zahl-reiches Erscheinen ist sehr erwünscht, da die Delegierten für die Generalversammlung zu möhlen sind wählen sind

Mit kollegialischem Gruß! Der Borftand.

Zum nenen Sebammentarif.

Dank den Bestrebungen des Hebammenvereins, ber sich zur Psticht macht, nicht nur unsere berufliche Ausbildung zu fördern, sondern auch für die materiellen Interessen unseres Standes einzustehen, ist nun ein neuer Tarif ausgestellt und publiziert worden. Wohl sind alle dant-bar und einig darin, daß eine Besserstellung nötig war. Daß bei den jehigen Verhältnissen auch unsere Leistungen besser honoriert werden willen berreitst jederment

muffen, begreift jedermann.

Run ist aber die einzige Frage die: Wie wird jede einzelne Hebamme zu diesem Tarif stehen; wird sie denselben jett innehalten, besser als ben alten, der ja bekanntlich für viele unseres Standes nur auf bem Papier stand? Soll das unverantwortliche An- und Unterbieten weiter gepflegt und den andern damit die Arbeit sauer gemacht werden? Es ist dies ein unwürdiges Gebahren mancher Hebamme, mit dem sie sich selber und andern schadet und sich selber den Stempel der Minderwertigkeit aufdrückt! Saben





wir nebst den Pflichten unseres schweren, verantwortungsvollen und doch idealen Berufes nicht auch Pflichten gegenüber unsern Berufs-schwestern? Wie viel könnten wir uns gegenseitig nützen, statt zu schaden, wenn wir treu zusammenstehen würden, wie andere Berufsklassen es auch zu tun pslegen in dieser Zeit. Eine jede Hebenmme hat deshalb nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, sich für ihre Leistungen standesgemäß bezahlen zu lassen. Auch die Berufsfreudigkeit würde damit ge-hoben und gesördert werden. Gutes zu tun und Liebe zu üben finden wir immer Gelegen= heit, ohne dabei unsere Kolleginnen zu schädigen.

Bir finden, daß bei Innehalten unseres neuen Tarifes auch uns vielgeplagten Hebammen ein würdiges Dasein geboten ist und wir möchten an dieser Stelle alle Berufskolleginnen, seien sie im Berein oder nicht, bitten, sich an diesen

Tarif zu halten.

Der Hebammenstand wird an An-sehen und Achtung gewinnen in dem Maße, wie sich eine jede einzelne Heb= amme für pflichtgetreue, tüchtige Lei= stungen honorieren läßt!

Einige Landhebammen ber Settion Bern.

Ueber das "Schielen".

Es darf wohl behauptet werden, daß der Blick des Menschen eine wunderbare Gewalt in sich birgt, mit welcher er nicht nur seinesgleichen sondern sogar wilde Bestien unterjocht. Derjenige, der mit festem, sichern Blick um sich schaut, ist unbedingt demjenigen überlegen, deffen Auge unsicher, trübe oder gar schielend zu blicken gewöhnt ist.

Es foll nicht bestritten werden, daß es sich im letteren Falle vielfach um organische Fehler

bes Auges handelt; in vielen Fällen aber liegt es an mangelhafter Pflege des Auges, an ver-nachläffigter Uedung der Sehftraft oder an falscher Gewöhnung des "Sehens" überhaupt. Selbst das sogenannte "Schielen" ist oft-mals eine Folge solcher Bernachläffigung und falscher Kienähnung des Auges dern unsählige

mals eine Holge solcher Vernachlästigung und falscher Gewöhnung des Auges, denn unzählige Keinder mit fehlerfreiem Auge, ternen auf solche Weise, mit der Zeit, das häßliche "Schielen". Wo eine Neigung hierzu vorhanden ist, da müssen Eltern und Erzieher dieselbe nach Mögelichkeit dekämpfen und hiermit schon beim Sängstingen Erzeuer. Dies geschieht inden des Gingstine eines des Ginschliebes des Gingstines eines des Ginschliebes des Gingstines des Ginschliebes des lichtett betaimpen und giermit jayon veim Saug-ling ansangen. Dies geschieht, indem das Kind, sobald es auf Gegenstände zu achten beginnt, zum richtigen Sehen gewissermaßen abgerichtet wird. Man beschäftige danach die Augen nie einseitig, das Kind darf nicht gewöhnt werden, immer nach berselben Seite Umschau zu halten. Daher sollen die Pfleger des Kindes rechtzeitig auf ein abwechselndes Tragen angewiesen werden. Ist z. B. das Spielzeug, das erste Kand-werkzeug des Kindes sehr klein, so muß dasselbe, menn es den Gegenstand nahe an die Augen hält, unwillkürlich schielen. Ein gleiches ist der Fall, wenn das Kind beständig auf einem Arm getragen und so zumeist nur die ein Gesichts-Kird zum Sehen gezwungen ist. Wird das Kind größer, so muß auch jetzt auf jede Weise dem Hange zum Schielen entgegengetreten werden; wenn es nicht anders geht, mit der Schielbrille.

Kommt das Kind zur Schule, so ist es Auf-gabe des Lehrers, auf schielende Kinder besonders zu achten, d. h. zunächft durch stetes Ermahnen das "Schielen" zu verhindern. Empsehlenswert wäre hier, um auch sonst richtig sehende Kinder gegen Nachahmung zu schüßen und die "Schielenden" zu bessern, die Beweglickleit der Augen zu fördern durch angemessen Beschäftt-gung. — Man sollte neben dem Turnunterricht auch gewisse Stunden für das "Augen= turnen festseten.

Sowie jedes Organ durch naturgemäße Uebung geträftigt wird — so auch das Auge; ver frei um sich bliden lernt, der verlernt auch das "Schielen", falls kein organischer Fehler vorliegt. Wo letzteres zutrifft, da ist nur noch von der Operation Hilfe zu erwarten.

Bentralftelle bes ichweizerischen Blindenwesens Lauggaß:St. Gallen

Geburtsfartenertrag

für das 1. Quartal 1920.

Dem fleißigen Sammeln der Hebammen haben wir wieder schöne Gaben zu verdanken. Aus nachstehenden Kantonen gingen uns Beiträge ein:

Thurgau Rürich	3 14	n .				"	14. — 84. —
Schwyz St. Gallen	2 11	"				"	8. — 88. —
Schaffhausen		"	•	•	•		15. —
Graubünden	3	,,				"	11. —
Bern	8	,,				"	38.50
Appenzell	2	,,				"	7. —
Aargau	4	Gaben				Fr.	25. —

Wir möchten auch diesmal unsere herzliche Bitte wiederholen um fernere Mitarbeit zu Gunften der armen Blinden und hoffen gerne, daß Sie mit bemselben warmen Interesse für die Sache einstehen werben.

> Die Zentralftelle bes ichweizerischen Blindenwesens, Langgaffe-St. Gallen.

COMMUNE DE COUVET AVIS TI

(P 911 N)

La Commune de Couvet (Val de Travers, Neuchâtel) demande une sage-femme diplômée.

Le Conseil communal fournira tous renseignements et recevra les offres de service jusqu'au 30 Avril prochain.

Couvet, le 18 Mars 1920.

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN Amthausgasse 20 Telephon 2676 empfiehlt als Spezialität:

Bruchbänder und Leibbinden



Hafer-Kinder





8 MONATE ALT WURDE GENÄHRT

BERNA"

Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer, Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.



Rein und imprägniert, in loser Packung oder sterilisiert. Hebammen Vorzugspreise! 185²

Hebammen - Schürzen

Sanitätsgeschäft Hausmann

St. Gallen Zürich Basel Davos Genève Lausanne

Sameizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Ueber Suggestion und Hypnose. — Aus der Prazis. — Schweizerischer Hebammenverein: Einladung zur 27. Delegierten- und Generalversammlung in Bern. — Jur gest. Notiz. — Krankenkasse. — Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1919. — Rechnung der "Schweizer Hebamme" pro 1919. — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Appenzell, Baselland, Baselstadt, Bern, Solothurn, St. Gassen, Thurgau, Jürich. — Zum neuen Hebammentaris. — Ueber das Schiesen. — Zentralstelle des schweizer. Vindenwesens: Geburtskartenertrag pro 1. Quartal 1920. — Anzeigen.





(Gesetzlich geschützt)

die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel 43 Aeschenvorstadt 43

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)

Ž.

Telephon:



Telephon: Fabrik

u. Wohnung

3251

257



Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeug-nissen beweisen es. / Probedosen gratis von

LACTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN

(vormals G. KLOEPFER)

Schwanengasse Nr. 11

Billigste Bezugsquelle

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts.

Hebammen !

Berücksichtigt bei Einkäufen unsere Inserenten.

Ein Versuch mit dem seit 25 Jahren vorzüglich bewährten

Kinder-Mehl "Helvetia"

Viele Anerkennungen von Privaten und Hebammen!

und Sie verwenden es stets als Säuglings- u. Kindernahrung.

J. Joos-Spőrri, Alleinfabrikant, Oerlikon-Zűrich (Nachfolger von L. Reichmuth's Wwe.)

Ein zuverlässiges Rähr- und Kräftigungsmittel

Ovomaltine wird von Frauen, die im Beginnder Schwan= gerschaft sonst alles erbrechen, gern genommen und gut vertragen. Stark ausgeblutete oder sonstwie durch das

Wochenbett ge= schwächte Srauen erlangen durch Ovomaltinedarreidung bald ihren früheren Kräftezuîtand. Auf die Mildbildung Ovomaltine von großer Wirkung: Ovomaltine ermög= licht fast immer Bruftstillung.



Ovomaltine ist heraeîtellt aus Malzextrakt, Eiern. Mild und Cacao, und enthält alle dielebenswichtigen Nährstoffe dieser Produkte in leichtverdaulicher, wirkfamer und wohl-

ichmeckender Sorm. Der große Einfluß der Ovomaltine auf die

Ernährung Schwangerer—und damit auch auf das Gedeiben der Säuglinge — ist von bekannten Gynaekologen klinijd er=

wiesen.

253

Muster und Literatur durch

Dr A. Wander A.-G.,

Bern Aarbergergasse2

Bester Gesundheits-

:: :: Vorzüglich im Geschmack :: :: Dem schwächsten Magen zuträglich Täglich frisch

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23 Prompter Postversand "80

Ein wunderbares Heilmittel

nennt-Herr Hans Koch, Handelsschule in Olten, Ob. Hardegg 709, Okic's Wörlshofener Tormentiil-Crēme, indem er unterm 31. August 1912 schreibt:

«Ich möchte Ihnen kurz ein Zeugnis von der heillenden Wirkung Ihrer Okic's Wörlshofener Tormentiill-Crēme geben. Im Frühjahr hatte ich einen Hautausschlag, gegen welchen ich viele Mittet anwandte, jedoch ohne Erfolg. Da wurde mir Ihre Okic's Wörlshofener Tormentiill-Crēme empfohlen, von welcher ich sofortigen Gebrauch machte und die auch

Gebrauch machte und die auch grossen Erfolg zeigte. Von da an fehlt weder Tormentill-Crâme noch

in unserem Hause. Ich möchte dieses wunderbare Heilmittel jedermann empfehlen. Oktic's Wörishofener Tormentill-Gröme in Tuhen zu Fr. 1.50 und Tormentill-Selfez zu Fr. 1.60 sind in Apotheken und Drogerien überall erbältlich. F. Reinger-Bruder, Basel.

Anotheken =



Badanstalten

Fr. 10,000 der Lotterie für den Kirchenbau Laufen ist

noch nicht dezogen!

II. Ziehung baldmöglichst. Kauft **Lose** à **Fr. 1.**— bevor zu spät.

Wer wagt, gewinnt!

Versand geg. Nachnahme durch die Los-Zentrale Bern Passage von Werdt Nr. 20

Willisauer Kingli

empfiehlt zur gefälligen Abnahme von 4 Pfund an franko gegen Nachnahme à gegen Nachnahme Fr. 4. — per kg.

Frau Schwegler, Hebamme Bäckerei, Willisau-Stadt,

Jakobs-Balsam

von Apotheker C. Trautmann, Basel Preis Fr. 1.75

Hausmittel I. Ranges von anerkannter Heilwirkung für alle wunden Stellen und Verletzungen, Krampfadern, offene Beine, Hämorrholden, Haut-leiden, Flechten und Brandschaden. In allen Apotheken. – General-Depôt: 281 St. Jakobs-Apotheke, Basel.

Kindersalbe Gaudard

Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder

Kleine Tuben Fr. — 75 Grosse " " 1.20 Grosse " " 1. 20 Für Hebammen Fr. — 60 und Fr. 1.

Apotheke Gaudard Bern — Mattenhof 2



Onche ein Platichen für ein Mädchen, das ihre Nieder= funft im Juli erwartet, gegen gute Bezahlung. Gefl. Anfragen befördert unter Nr. 283 die Expedition d. Blattes.

In der Gemeinde Unfer-Siggenthal (Aargan) ift eine vakant gewordene Sebammenftelle nen gu befeken. — Offerten find zu richten an Fr. Anna Summ, Sebamme, Unter-Siggenthal.

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe Irrigatoren Bettschüsseln und Urinale Genrüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen

Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059







für leichte schnelle Ein Segen für werdende Mütter!

Elli Iegeri iur werverine Anwer!
Geprift und begutachtet von hervorragenden Aerzten
und Profesoren. u.a. mit großem Erfolg angewandt
an einer deutschen Universitäts-Frauenklinik.
Aussübritien ausstärende Schriften gratis durch
RAD-TO Verland Basel I so
over durch alle Apotheken und Drogerien. Schassen und abertagiende Anerkennungen von frauen
welche RAD-TO anwandten.

Entbindun

erreichen Sie durch Anwendung von

RAD - JO

Von hervorragenden Ärzten geprüftes und begutachtetes Mittel. Ein Segen für werdende Mütter. Autklärende Schriften gratis durch:

Frau Emil Hofmann, Elgg (Kanton Zürich)

TELEPHON Nr. 9

Bleichsoda ''Henco'

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt. Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Zwygart & Co., Bern

Kramgasse 55

Kinder-Wäsche Unterkleider Mädchen-Anzüge Kinder-Strümpfe Kinder-Socken Kinder-Handschuhe

Tricot-Kleidchen Kinder-Sweater Sämtliche

Erstlings-Artikel Spezialgeschäft für Unterkleider und Strumpfwaren

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Inserenten



Gesunde, kräflige, blühende Kinder

können nur mit einem Nährmissel ausgezogen werden, das der Mussermisch möglichst gleichwertig ist. Viele Müsser glauben, daß die Auhmisch das geeignesse Missel wäre. Das ist nicht der Fall. Auhmisch ist in ihrer Beschaffenheit zu häusig Schwankungen unterworsen, die höchst nachseilig auf die Verdauungstätigkeit des Kindes sind. Besser und verkrauenswürdiger als Auhmisch ist das von zahlreichen Aerzien warm empsohlene Kindermehl "Galactina", das stels gleichmäßig ist und einen solchen Reichtum an Nährsalzen zc. ausweist, wie kaum ein zweites.

Galactina = Kindermehl

ist ein nach eigenem Versahren, mit Aohstossen allererster Güte hergestelltes Kindernährmitsel, das, obgleich es im Preise nicht teurer ist als andere, ähnliche Produkte, solche an Qualität und Wirkung doch
weit übertrisst. Lassen Sie sich daher beim Einkauf
nicht irgend ein anderes Präparat aufreden, sondern verlangen Sie ausdrücklich "Galacina", die beste Kinder-Nahrung. Die
Büchse Fr. 1.30, in allen Apotheken,
Oroguen-, Spezereiwarenhandlungen u. Konsumvereinen.

252

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2.—, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik



Warum

die Aerzte Nestle's Kindermehl empfehlen:

- 1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
- 2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
- 3. Es ist absolut keimfrei,
- 4. Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird.

Nestle's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik